



Gemeinschaftsschule mit Oberstufe Reinbek im Schulzentrum Mühlenredder -Schulentwicklungsgruppe/ AG Digitalisierung-

Medienkonzept der Gemeinschaftsschule Reinbek (Stand 13.03.2019)

1. Einführung

Ein Blick in die deutschen Innenstädte reicht, um zu erkennen, dass sich der Alltag gewandelt hat. Dort sammeln sich die Menschen vor den Apple-Läden mit ihren freien Hotspots, hier bezahlen die Kunden ihren Einkauf an der SB-Kasse. Und während die Navigationsgeräte die Autos von A nach B führen, plant die Hochbahn Hamburg als erster deutscher Verkehrsverbund, dass ihre S-Bahnen ab 2021 autonom fahren. Die Phrase von der digitalen Revolution ist keine mehr, nein, sie ist eingetreten und sie ist allgegenwärtig. Nicht wenige Experten gehen davon aus, dass sie im kommenden Jahrzehnt unsere Gesellschaft und somit unseren Alltag so verändern wird, dass er kaum wiederzuerkennen ist. Wir als Schule und Bildungsträger können unsere Augen vor dieser Entwicklung nicht verschließen, sondern müssen diesen Prozess kritisch begleiten und die kommende Generation befähigen, sich diesen neuen Herausforderungen selbstbewusst und kompetent zu stellen.

Wir als Gemeinschaftsschule Reinbek haben uns auf den Weg gemacht und wurden im Jahr 2016 vom Ministerium als Modellschule für digitales Lernen ausgezeichnet. Seitdem werden wir finanziell vom Träger und inhaltlich vom IQSH unterstützt und bekommen die Möglichkeit, in einem koordinierten Prozess unsere Schule für die digitale Gegenwart und Zukunft auszurüsten.

Uns ist bewusst, dass wir uns am Anfang eines langen Prozesses befinden und dass in den nächsten Jahren viele Herausforderungen unseren Unterrichtsalltag prägen werden. Zugleich sind wir kritisch und sehen, dass die neuen digitalen Medien nicht nur Vorteile mit sich bringen und wir uns ständig hinterfragen müssen, ob durch den Einsatz der digitalen Medien die Unterrichtszeit effizient genutzt wird und unsere SchülerInnen von ihrer Anwendung profitieren. Die Technik wird uns und unsere Pflicht, ihren Kindern einen vielfältigen Unterricht anzubieten, nicht ersetzen. Vielmehr ist es unser Ziel, dass die digitalen Medien den bisherigen Unterricht ergänzen, ihn zeitgemäß machen und helfen, die Lebenswelt der SchülerInnen in den Unterricht aufzunehmen.

Inspiziert von der KMK¹-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ ist es zukünftig unser primäres Ziel, einen Kompetenzrahmen zu stecken, dem jeder Schüler bis zum Bestehen des Ersten Allgemeinen Schulabschlusses (ESA) begegnet. Es ist unser Anspruch, dass kein Schüler unsere Schule verlässt, ohne über eine breitgefächerte Medienkompetenz zu verfügen. Aber was versteckt sich eigentlich hinter diesem Schlagwort, das momentan aus jeder Ecke der Gesellschaft zu hören ist?

¹Kultusministerkonferenz

Grundsätzlich haben sich die Bildungsziele durch die digitalen Medien nicht geändert. Somit bleibt es unser vorrangiges Ziel, dass die Schüler lernen, sich selbstbewusst, verantwortungsvoll und erfolgreich in unserer Gesellschaft zu bewegen. Auch wenn dabei die Herausforderungen ähnlich sind, werden im digitalen Raum teils andere Kompetenzen abverlangt, die die Schüler bei uns im Unterricht erlernen sollen.

Bereits in der gegenwärtigen Berufswelt ist es wichtig, dass die Arbeitnehmer und Arbeitgeber über basale oder spezifische IT-Kenntnisse verfügen, um den anspruchsvollen Arbeitsalltag erfolgreich gestalten zu können. Auch wenn wir nicht in die unzähligen Programme und Applikationen (Apps) einführen können, die in den zahlreichen Berufsfeldern abverlangt werden, besteht unser Ansatz darin, dass wir in die Basisprogramme, wozu hauptsächlich Textverarbeitungs-, Kalkulations- und Präsentationsprogramme zählen, einführen. Zudem erlernen unsere Schüler den systematischen Aufbau verschiedener Programme, sodass sie sich später leichter in neue Programme reindenken können und somit den Anforderungen in der Ausbildung und im Studium gerecht werden.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass unsere Schüler einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien erlernen. Hierzu gehört zum einen, dass sie die Kommunikationsprozesse im Netz (vor allem in den Sozialen Netzwerken) reflektieren und auf eine angemessene Form des Miteinanders und den Ursprung und die Stichhaltigkeit der Quellen achten und zum anderen selbstbewusst reagieren, wenn ihre persönliche Grenzen im Netz (z.B. durch Cybermobbing) überschritten werden. Darüber hinaus erscheint es uns als Schule wichtig, unsere Schüler auf die gesundheitlichen Aspekte der Nutzung von digitalen Medien hinzuweisen und zu reflektieren, welche Nutzung produktiv ist und ab welchem Grad negative gesundheitliche Folgen auftreten können (z.B. Sucht und Haltungsschäden).

Ein weiterer Kernpunkt unserer Schulung in Medienkompetenz ist der Schutz der Daten- und Persönlichkeitsrechte ihrer Kinder im Internet. Es ist insbesondere für die nächste Generation von zentraler Bedeutung, dass sie sich darüber bewusst wird, wie sie persönliche Daten im Internet schützen oder sich vor kriminellen Handlungen im Internet schützen kann.

Ein weiteres Kernthema ist das Produzieren und Präsentieren von Unterrichtsprodukten im Rahmen des Projektunterrichts. Hier bieten die neuen Medien eine Vielzahl von Möglichkeiten, die die Kreativität unserer Schüler fordern und fördern und gegebenenfalls eine weitere Verwendung im außerschulischen Kontext ermöglichen. Während z. B. im Musikunterricht den Schülern die Instrumente eines ganzen Orchesters zur Verfügung stehen, können im Kunstunterricht ohne großen Materialaufwand Stop-Motion-Filme oder technische Zeichnungen angefertigt werden. Im Sportunterricht helfen die Aufzeichnungen der Bewegungen und das Anschauen in Zeitlupe, die sportlichen Fähigkeiten zu verbessern. Die Möglichkeiten der digitalen Angebote sind fast unbegrenzt und unterstützen den Lernprozess vielfältig und intensiv.

2. Stand der Ausstattung

Unsere Schule hat sich entschieden, die digitale Bildung durch die folgenden Medien umzusetzen:

1. Interaktive Tafeln für 12 Klassenräume (überwiegend in den Containern)
2. 6 Laptop-Beamer-Kombinationen für die Räume ohne interaktive Tafeln
3. 40 Computerarbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler mit der Windows-Oberfläche; aufgeteilt in drei Räume
4. WLAN im 2. Obergeschoss, im Nawi-Trakt, im Kunstbereich und im Technikbereich,
5. 64 iPads im Ausleihsystem für den Unterricht in allen Klassen
6. 4 Apple TV-Cards für die Präsentation der iPad-Oberfläche für alle Schüler im Klassenraum

3. Ausblick zur Ausstattung

Mit dem An- und Umbau des Schulzentrums wird es eine Nutzung der vorhandenen Geräte sowie ein Gesamtkonzept für einen gleichmäßigen Standard in allen Unterrichtsräumen geben (feste Präsentationsgeräte sowie WLAN für alle Unterrichtsräume und eine Zentralverwaltung aller Schülerinnen und Schüler im pädagogischen Bereich mit Schüler-ID und Ablagesystem für Dokumente). Weitere iPads und Geräte/Ersatz werden für die kommenden Haushalte eingeworben.

4. Didaktische Umsetzung

Die fachliche Umsetzung entspricht der neuen Ergänzung zu den Fachanforderungen des IQSH (siehe: <https://lehrplan.lernnetz.de/index.php?wahl=214>)

5. Probleme und Herausforderungen

Die technische Betreuung eines solchen IT-Systems hat schulintern ihre Grenzen erreicht. Implementierung und Wartung sind nur noch bedingt durch die Lehrkräfte und Kleinfirmen zu leisten. Das Medienkonzept unserer Schule befindet sich in der Entstehungsphase. Es muss kontinuierlich mit allen Beteiligten ein Austausch stattfinden, um die Ideen der Lehrkräfte, die Vorgaben des Landes, die Möglichkeiten des Trägers sowie die Wünsche der Schulgemeinschaft zusammenzubringen. Langfristig muss die Anschaffung, die Wartung und Instandhaltung der Geräte fest in den Haushalt eingeplant werden. Bei der Beschaffung der Geräte (Ausschreibungen, Angebotserstellung usw.) muss es zu einer professionellen Beratung und Betreuung kommen.

6. Fortbildung

Wir haben die bisherigen Schritte im Do-It-Yourself-Verfahren gestartet, die Betreuung und Begleitung durch das IQSH gesucht und genutzt, den Dialog mit dem Träger geführt und Lösungen für die Stadt Reinbek eingebracht. Zwei Kollegen unserer Schule nahmen am Zertifikatskurs des IQSH zum Thema Medienkonzept teil. Die schulinterne Lehrerfortbildung sorgt für die Multiplikation der Umsetzung der Bildung in der digitalen Welt im Lehrerkollegium. Ein Schulentwicklungstag im Schuljahr 2017/18 wurde von einem Kollegen einer iPad-Schule in Niedersachsen bei uns durchgeführt. Der letzte Schulentwicklungstag (17.12.2018) fand mit ca. 30 % des Kollegiums im digitalen Labor des IQSH in Kiel statt.

Die Kollegen nehmen nach und nach an den Medientagen des IQSH bzw. den fachspezifischen Angeboten teil. Alle neuen Kolleginnen und Kollegen dürfen nur nach einer schulinternen Fortbildung mit den Geräten der Schule arbeiten.

7. Weitere Schritte

Das Medienkonzept muss mit allen Gremien der Schule (Schülervertretung, Elternbeirat, Lehrerkonferenz, Träger) abgestimmt werden. Die Vertreter der einzelnen Gremien sind in den Arbeitsgruppen der Schulentwicklungsgruppe vertreten. Die Abstimmungen laufen derzeit noch. Die Schulkonferenz entscheidet abschließend über das Medienkonzept.

Erstellt durch: A.Rosin, B.Begemann, D.Böckmann

Anmerkungen (13.03.2019):

Durch die Schließung der Schule im Zusammenhang mit Asbestfunden wird der digitale Bereich des Unterrichts an die Containerklassencampuslösung angepasst. Auch hier sollen die iPads sowie die digitalen Tafeln zum Einsatz kommen. Da uns in den nächsten Jahren spezielle Räume und Möglichkeiten fehlen, setzen wir verstärkt auf die digitalen Angebote im Bereich des Unterrichts, um Defizite durch die Schulschließung zu kompensieren.